Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 247. **Donnerstag den 22. Oktober 1891.** IX. Jahrg.

Vom Erfurter Parteitag der Sozialrevolutionäre.

Den bemerkenswerthesten Vorgang auf dem Erfurter Parteitage, dessen Sitzungen immer noch fast ausschließlich durch Gezänk zwischen „Alten“ und „Jungen“ ausgefüllt werden, bildete bis jetzt eine Rede des Abgeordneten von Vollmar. Der genannte Abgeordnete beharrte bei seinen Ausführungen auf dem in seinen bekannten „patriotischen“ Reden kundgegebenen Standpunkte; er ging von der Ansicht aus, daß die Regierung seit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck der Sozialdemokratie gegenüber in der That einen „neuen Kurs“ eingeschlagen habe und daß demnach die Partei die nach dem Fortfall des Sozialistengesetzes empfohlene „gemäßigte“ Taktik fortführen und zunächst praktische Ziele ins Auge fassen solle. Es ist nicht zu bestreiten, daß die Stellungnahme des „Genossen“ von Vollmar lediglich als die streng logische Folge der taktischen schlauen Erklärung des Parteivorstandes vom vorigen Jahre anzusehen ist. Der Redner denkt nicht daran, die Umsturzpartei zu einer radikalen Reformpartei umgestalten zu wollen; er erkennt aber in der „gemäßigten“ Taktik, nach welcher die Agitatoren die Revolutionsfahne zu Hause lassen und als Biedermänner aufzutreten in der Lage sind, das beste Mittel, die aufgeschreckten Massen zu gewinnen. „Genosse“ von Vollmar hat demnach ganz recht, wenn er dem Parteivorstande den Vorwurf macht, er sei von der Opposition angesteckt worden. Aber nicht nur die „Jungen“ haben die Taktik des sozialdemokratischen Parteitriumvirats in radikalem Sinne beeinflußt, auch das Ausland und insbesondere Frankreich hat seinen erheblichen Antheil daran. Dadurch, daß die Parteileitung gegenwärtig wieder die „republikanische Phrase“ stärker als je betont, hat sie das Gros der meuternden „Jungen“, eine in den norddeutschen Großstädten unentbehrliche Agitationskolonne, aufs neue an ihre Fahnen gefesselt, hat sie die republikanischen Brüder des Auslands wieder versöhnt. Die Parteileitung ist darum auch gezwungen, den gewiegten Taktiker von Vollmar öffentlich zu desavouiren, trotzdem sie es sicherlich nicht ungern sehen wird, wenn dieser die Süddeutschen nach seinem „gemäßigten“ Rezept weiter bearbeitet. Wenn auch der Abgeordnete von Vollmar den Kollegen Bebel mit einigem Sarkasmus behandelte und insbesondere dessen auswärtige Politik und dessen Prophezeihung von dem Nahen des „großen Kladderadatsch“ mit einiger Schärfe kritisirte, so hat er das zweifelsohne nur aus taktischen Gründen gethan; denn im großen und ganzen sind die Herren Singer, Bebel, Liebknecht und von Vollmar durchaus einig, und die Folge wird lehren, ob wir es nicht auch bei der neuesten Rede des letztgenannten mit bestellter Arbeit zu thun gehabt haben. Daß nämlich die vom „Genossen“ von Vollmar aufgestellten Grundsätze einzig taktischer Natur sind, beweisen folgende Stellen aus der erwähnten Rede: „Die Befriedigung der Tagesbedürfnisse gewinnt uns die Massen, die greifbares, unter den heutigen Verhältnissen mögliches verlangen . . . Die allgemeinen Ziele, das Fernziel sind nicht zu vergessen. Das ist selbstverständlich für jeden Sozialdemokraten. Aber der alte Katechismus braucht nicht immerwährend aufgesagt zu werden . . . . Zu einer endgiltigen Aussöhnung mit der heutigen Gesellschaft führt meine Taktik nicht. Jede Erfüllung näherer Forderungen führt uns zum Endziel . . . . Meine Taktik ist keine neue; ich bin auf dem Boden unserer Taktik, ich will sie nur konsequent, folgerichtig durchgeführt . . . .“ Singer und Liebknecht wendeten sich gegen die von Vollmarschen Ausführungen und bekämpften dieselben. Der erstere meinte: „Wir dürfen unsere letzten Ziele nicht verschleiern, was die Folge wäre, wenn wir uns Vollmars opportunistischer Taktik anschlössen. Wir müssen sie in scharfer Form betonen.“ Womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß die sozialdemokratische Propaganda fortan die Taktik der Heuchelei aufgeben soll. Man wird eben genau wie bisher in den größeren Städten radikaler und republikanischer auftreten, da man es hier mit „aufgeklärteren“ Kreisen zu thun hat, und wird die Landagitation genau wie bisher nach dem Rezepte des „Genossen“ von Vollmar betreiben, trotzdem man offiziell gegen den Opportunismus des genannten Abgeordneten, der bezeichnender Weise, wie von mehreren Delegirten auf dem Parteitage bestätigt wurde, bisher in ganz Europa als einer der Radikalsten unter den Radikalen galt, protestiren wird.

Politische Tagesschau.

Nachdem wir gestern an dieser Stelle die Meldung der in Paris erscheinenden „Correspondence russe“ über den bevorstehenden Besuch des Zaren am Berliner Hofe mitgetheilt hatten, wird dieselbe jetzt von der „Wiener Polit. Korresp.“ bestätigt. Hiernach wird der Zar auf dem Landwege am 22. Oktober über Berlin, Bromberg und Thorn von Kopenhagen zurückreisen. — Ganz anders dagegen lautet eine bezügliche Meldung von „Ritzaus Bureau“ aus Kopenhagen, die der offiziöse Telegraph weiter verbreitet. Danach reist die russische Kaiser- und die griechische und dänische Königsfamilie mit der Prinzessin von Wales und ihren Töchtern, sowie mit den Zarewitsch und der Großfürstin Xenia am 29. d. Mts. auf dem „Polarstern“ nach Danzig, um sich von da über Warschau nach Livadia zu begeben. Hier ist von einem Aufenthalt am Berliner Hof nichts erwähnt und man wird gut thun, alle darauf bezüglichen Nachrichten mit großer Vorsicht aufzunehmen, zudem ja bekanntlich die Reisedispositionen des Zaren immer erst im allerletzten Augenblicke und dann noch unvollständig bekannt gegeben werden.

Welche Mittel in Bewegung gesetzt werden, um hohe Getreide- und damit natürlich auch hohe Brotpreise herbeizuführen, davon legt nachstehende im politischen Theile der „Königsberger Hartung'schen Ztg.“ erfolgende Mittheilung beredtes Zeugniß ab: „Berlin, 14. Oktober. In hiesigen Börsenkreisen sieht man für das Ende des Jahres ganz enorme Getreidepreise vorher. Infolgedessen hatte eine hiesige große Firma dem Finanzminister Miquel eine Darstellung von der Lage des Marktes bereits in Harzburg unterbreitet, zugleich mit dem Bemerken, daß, wenn die Militärverwaltung, deren Vorräthe angeblich sehr gering seien, sich im Augenblick verproviantire, das durchaus im allgemeinen Interesse liegen werde. Herr Miquel erklärte sich für inkompetent und verwies die Herren an das Kriegsministerium. Letzteres lehnte diesen Antrag ab, da es freihändigen Einkauf vorziehe. In Handelskreisen ist man über diese Entscheidung sehr überrascht, es sei mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß das Kriegsministerium diesen Entschluß voraussichtlich theuer werde bezahlen müssen.“ — Jeder Kommentar würde das Drastische dieser Art von „Mache“ nur abschwächen.

Dem Reichskommissar für die Chikagoer Weltausstellung, Geheimrath Wermuth, ist es gelegentlich seiner Anwesenheit in Chikago gelungen, bereits jetzt auf Grund detaillirter Pläne schriftliche und bindende Zusicherungen bezüglich der der deutschen Abtheilung zur Verfügung zu stellenden Räume zu erhalten. In dem Industriepalast, dessen Grundfläche etwa 900 000 □ Fuß beträgt, ist für die deutsche Abtheilung ein im Centrum belegener Raum von 100 000 □ Fuß festgelegt, während die innerhalb der sonstigen Gebäude (Kunst, Maschinen, Elektricität, Landwirthschaft 2c.) auf Deutschland entfallenden Räumlichkeiten weitere 105 000 □ Fuß und die der deutschen Abtheilung im Freien zur Verfügung stehenden Flächen etwa 210 000 □ Fuß umfassen. Auch bezüglich des Transportwesens, der Zollabfertigung, des Verkaufs von Ausstellungsgegenständen, des Verschanks von Getränken und dergl. hat eine durchaus befriedigende Vereinbarung stattgefunden. Der „Reichsanzeiger“ hebt noch hervor, daß zwischen dem Vertreter des Reichs und den großbritannischen Vertretern, die zu gleichem Zwecke nach Amerika entsandt waren, während der ganzen Dauer der Verhandlungen ein den sachlichen Interessen beider Länder in gleichem Maße Rechnung tragendes und förderliches Zusammenwirken stattfand. Das gleiche gelte hinsichtlich des dänischen Abgesandten. Die übrigen Mächte waren zum Theil durch in Chikago ansässige Bevollmächtigte vertreten.

Der Militärattachee bei der deutschen Botschaft in Wien, Oberstlieutenant v. Deines, brachte beim Jubiläum des österreichischen Infanterieregiments Kaiser Wilhelm I. in Leutschau in Ungarn einen Toast aus, worin er u. a. sagte: „Dem Beispiele unserer Allerhöchsten Kriegsherren folgend, die in inniger treuer Waffenbrüderschaft verbunden sind, sind auch unsere Armeen, sind wir unauflöslich vereint, wie nie zuvor. Nichts auf Erden wird es geben, was uns trennen könnte. Meine Herren! Wir gehören zusammen, das ist jedem Soldaten ins Herz geschrieben. Als bewährte treue Waffenbrüder werden wir Schulter an Schulter kämpfen, wenn unsere Allerhöchsten Kriegsherren uns dereinst rufen, und wir werden mit Begeisterung gegen jedweden Feind ziehen.“

Die Begegnung des Herrn von Giers mit di Rudini hat in Frankreich nicht angenehm berührt. Anfänglich suchte man mit Schweigen darüber hinwegzukommen, jetzt wird sie möglichst harmlos dargestellt. So veröffentlicht der „Temps“ eine anscheinend offiziöse Note, der zufolge die Reise des russischen Ministers von Giers nach Italien ausschließlich aus Gesundheitsrücksichten unternommen sei. Giers habe keinerlei offizielle Mission gehabt. Der Besuch in Monza sei nur ein Gebot der Schicklichkeit gewesen. Rudini habe diese Gelegenheit wahrgenommen, um mit dem russischen Minister zu konferiren; aber die Unterredung habe durchaus nicht den offiziellen Charakter gehabt, der ihr durch gewisse Depeschen und Blätter beigelegt worden sei.

Zoroaster.

Nach dem Englischen des Marion Crawfort.

(Nachdruck verboten.)

1.

In der Bankethalle des Palastes zu Babylon rüstete man ein Fest; mit tausend der Edelsten seines Volkes wollte König Belsazar sich dort zu Lustbarkeit und Gelage vereinen.

Durch die Kolonnaden der Vorhalle überflutete die Abendsonne, in südlichem Purpur glühend, die lange Reihe der mit dem Köstlichsten, was das Menschenherz begehrt, gedeckten Tische, goldene und silberne Gefäße, Becher von Krystall und Jaspis, Schüsseln mit den seltensten Blumen und Früchten überhäuft; sie spiegelte sich in dem polirten Marmor und verweilte spielend auf dem goldenen Antlitz und den rothgoldenen Gewändern der hochthronenden Bildsäule des großen Nebukadnezar, die, gekrönt mit dem dreifachen Hauptschmuck des Königthums, in der Rechten das Scepter, in der Linken das geflügelte Rad des ewigen Lebens, gefesselte Gefangene zu ihren Füßen mit einem halb zufriedenen, halb verächtlichen Lächeln das großartige Schauspiel überschaute.

In den Seitenflügeln und Gängen des Hauptgebäudes drängte sich die Schaar der Diener durch die glänzend polirten Säulen, immer neuen Schmuck zum Feste herbeitragend. In unzähligen Dialekten Indiens, Egyptens, Persiens hörte man sie flüstern; dazwischen vernahm man den gebildeteren Laut vornehmer Gefangener, deren bleiches Antlitz mit dem Adlerblick zu der dunkeln Gesichtsfarbe und den stumpferen Zügen ihrer Leidensgenossen in schroffem Gegensatze stand. Das schwindende Abendlicht übergoß alle mit gleichem Schimmer und tauchte die weiße Tunica manches armen Sklaven in das vollste königliche Roth.

Zu beiden Seiten der Tafeln standen mannshohe Kandelaber, die aus ihren broncenen, mit Wachs und wohlriechenden Oelen gefüllten Schalen über die feine Arbeit der Decke, wie über die massive Schnitzerei der unteren Wandbekleidung helles Licht ergossen. Auf einer Estrade in der Mitte der Halle war des Königs Sitz bereitet; hier wichen die Pilaster zurück; die Wand der Nische zeigte nur die königliche Purpurfarbe in den glühendsten Tinten, während die übrigen Wände unter den Pfeilern mit Gemälden, die Triumphzüge des Nebukadnezar darstellend, bedeckt waren. Hohe Leuchter aus dem seltensten Marmor, Bronce und reinem Golde aus Ophir sollten den Königsthron erleuchten. Noch waren sie nicht entzündet, da die letzten Strahlen der Sonne das Gemach noch erhellten.

Am oberen Ende der Halle vor der goldenen Kolossalstatue befand sich ein freier, von Tafeln unbesetzter Raum, in welchem das glänzende Marmormosaik des Fußbodens zu voller Wirkung kam. Hier standen zwei Personen, welche soeben die Halle betreten hatten, und betrachteten das goldne Antlitz. Eine ganze Lebenszeit lag zwischen beiden; während der eine bereits die gewöhnliche Grenze des menschlichen Lebens überschritten hatte, war der andere ein blonder Knabe, der kaum vierzehn Sommer zählte. Noch aufrecht stand der Alte; sein schneeweißes Haupt- und Barthaar umgab die kräftig gebildete Stirn und das gebietende Antlitz. Tiefe Linien durchfurchten die gedankenreiche Stirn über den Brauen und die dunklen Augen sprühten Feuer, als ob sie durch den Nebel der Zeitlichkeit kühn in die Klarheit des Ewigen zu dringen trachteten. Die Linke faßte die Falten des weißen Gewandes, während die Rechte einen köstlichen Stab aus Elfenbein und Ebenholz, mit ebräischen Schriftzeichen ausgelegt, umfaßte. Aufgerichtet in seiner ganzen Größe stand der Greis; sein Blick wanderte von den glänzenden Augen der Bildsäule zu denen des Knaben mit der Aufforderung, den Gedanken, die beider Seelen füllten, Ausdruck zu geben.

Auch der Knabe stand lautlos und blickte mit gefalteten Händen zu dem Bilde des Nebukadnezar auf. Er war schlank und fein gebaut, seine graziös elastische Gestalt versprach kräftige Entwickelung und wies auf hohe Abstammung hin. Die zarte Haut war fast farblos, die blonden Locken fielen voll und weich auf die Schultern, der Typus der feinen Züge deutete mehr auf nördliche, denn auf orientalische Race, gedankenrein, in fast göttergleicher Ruhe schaute er drein. Aus den dunkelblauen Augen sprach ein Zug von Schwermuth; doch die Stirn war marmorgleich und durch scharf gezeichnete Brauen begrenzt. Er war mit einer anschließenden weißen, goldgestickten und gegürteten Tunika gekleidet; die Beine deckten weite persische leinene, in bunter Seide gestickte Beinkleider. Ein in Gold und Silber gesticktes leinenes Käppchen schmückte sein Haupt, während der Alte baarhaupt dastand und sein weiter Mantel die ganze Gestalt deckte.

Wiederum sah der Alte von dem Antlitz der Bildsäule zu seinem Begleiter hinüber und sprach dann mit weicher Stimme in ebräischen Lauten:

„König Nebukadnezar wurde zu seinen Vätern versammelt, desgleichen sein Sohn; auf seinem Thron sitzt Nabonnedon Belsazar, und dennoch sehe ich jeden Tag nach siebenundsechszig Jahren, wo Nebukadnezar die Stätte, da wir wohnten, zerstörte und uns gefangen hinwegführte. Bis zu diesem Tage habe ich es getragen, Zoroaster; ich werde es noch länger tragen und für Israel Zeugniß ablegen.“

Sein Auge sprühte Feuer, während er sprach. Zoroaster wendete sich zu ihm und erwiderte in sanftem, schwermüthigem Tone:

„Sprich, Daniel, Prophet und Diener des Herrn, warum lächelt das goldene Bildniß? Ist die Zeit des Gesichtes, was du zu Susa sahest, erfüllt und erfreut sich der todte König? Gewiß ergötzt ihn das Fest, da er so freundlich blickt!“

„Schmerz über den Untergang seiner Nachkommenschaft und seines Thrones sollte sein Antlitz decken,“ sprach der Prophet fast verächtlich. „Wahrlich, das Ende ist nah; nicht länger sollen die Steine in Babylon schreien über Belsazars Sünde, noch das Volk rufen zu Bel, daß er Nebukadnezar erwecke, oder gar einen Perser oder Meder, daß er sei ein gerechter Herrscher in diesem Lande.“

„Lasest Du in den Sternen oder in den Gesichtern der Nacht, o Meister?“ sprach der Knabe und trat näher zu dem prophetischen Greis. Doch dieser schwieg und beugte, in Gedanken versunken, das Haupt auf den Stab von Ebenholz.

„Auch ich träumte,“ fuhr Zoroaster fort, „und der Traum haftet in mir und erfüllt mich mit Trauer. Alles war in Dunkel

Aus vier oder fünf südrussischen Gouvernements liegen traurige Meldungen über die nächstjährigen Ernteaussichten vor. Seit Monaten soll es dortselbst nicht geregnet haben und infolge dessen der zu bebauende Boden so ausgetrocknet sein, daß Pächter und Grundbesitzer die Hoffnung aufgegeben hätten, pflügen und Wintersaat aussäen zu können. Wenn es nicht schon in den allernächsten Wochen ausgiebig regnen würde, gäbe es nächstes Jahr keine Winterfrucht. Bewahrheiten sich diese Nachrichten und geht dies damit so fort, so wird wohl vorläufig an ein Aufheben des Roggen-Ausfuhrverbots in Rußland nicht zu denken sein.

In einem Privatbriefe aus Shanghai wird berichtet, daß die alte amtliche Freundschaft zwischen Deutschland und China der Vergangenheit angehört. Der deutsche Gesandte v. Brandt, welcher eingesehen, wie sehr ihn die Chinesen hintergangen, verlangt jetzt gleichfalls Schadenersatz für die Verluste deutscher Unterthanen bei den kürzlichen Unruhen. Eine Meldung aus Tientsin besagt, daß der französische Gesandte Lemaire auf seinen Posten nach Peking zurückgekehrt ist. Viele Kriegsschiffe sind in Shanghai angekommen. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß die Insurgenten das europäische Quartier in Brand setzen wollen. Noch ist alles ruhig. Ein britischer Unterthan namens Mason, welcher mit den Kolhui verbündet ist, steht unter der Anklage, die Insurgenten mit geschmuggelten Waffen und Dynamit versehen zu haben. Sein Prozeß findet in nächster Woche statt. Die Lage bleibt ernst.

Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureau" aus Tientsin vom Montag besagt, von Peking werde gemeldet, der an der chinesisch-russischen Grenze stationirte chinesische Beamte Chang sei in der Nähe des Murgabflusses unweit von dessen Zusammenfluß mit dem auch Ober-Oxus genannten Ak-Su einer vom Alai-Plateau herabkommenden russischen Expedition begegnet und habe gegen den Eintritt derselben in das chinesische Gebiet protestirt. Die Russen, welche Chang und seiner Begleitung an Zahl überlegen gewesen seien, hätten die Bemerkungen Chang's aber unbeachtet gelassen, vielmehr ihren Marsch fortgesetzt und kurz darauf sich in zwei Abtheilungen getheilt, von denen die eine nach Alichur-Pamir, die andere nach Groß-Pamir weitermarschirt sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Oktober 1891.

— Se. Majestät der Kaiser beehrte den hanseatischen Gesandten Dr. Krüger zu dessen heutigem 25jährigen Jubiläum als Vertreter der Hansestädte am hiesigen Hofe mit einem huldvollen Handschreiben und ließ ihm durch den Staatssekretär des Auswärtigen Frh. v. Marschall eine kostbare Vase mit dem kaiserl. Bildniß überreichen.

— Es ist, so wird aus Potsdam geschrieben, hier nicht unbemerkt geblieben, daß am Sonntag Vormittag mit dem Kaiser und der Kaiserin auch deren drei älteste Söhne, nämlich der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, dem Hauptgottesdienst in der Friedenskirche, der mit einer Gedächtnißfeier für den hochseligen Kaiser Friedrich verbunden war, beiwohnten. Obgleich die Prinzen schon öfters die Friedenskirche besucht haben, waren dieselben jedoch, soviel man weiß, noch nie zum Gottesdienst anwesend. Der diesmalige Kirchenbesuch in Begleitung der kaiserlichen Eltern am Geburtstage des hochseligen Großvaters wäre demnach der erste „Kirchgang" der drei ältesten Söhne unseres Kaiserpaares.

— Prinz Georg von Preußen ist in München an einer Halsentzündung, verbunden mit Gesichtsanschwellung erkrankt und verschob deshalb die beabsichtigte Weiterreise nach Wien.

— Die Feier des 70. Geburtstages Prof. v. Helmholtz' ist auf den 2. November, den 49. Jahrestag seiner Promotion zum Dr. med., verlegt. An diesem Tage wird ihm die durch internationale Beiträge aufgebrachte Helmholtz-Stiftung und seine von Prof. Hildebrand angefertigte Marmorbüste überreicht.

— Durch die Blätter ging kürzlich die Nachricht, daß ein in der Handelskammer zu Oppeln eingebrachter Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle auf Anordnung des preußischen Handelsministeriums in geheimer Sitzung hätte berathen werden müssen. Dem wird von zuständiger Seite mit dem Bemerken widersprochen, daß die Regierung gerade Werth auf die Oeffentlichkeit der Verhandlungen der Handelskammern lege.

— Gestern ist die elektro-technische Ausstellung in Frankfurt a. M. geschlossen worden. Bei der Schlußfeier waren anwesend Finanzminister Dr. Miquel, Professor von Helmholtz, die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, der Ausstellungsvorstand, eine große Zahl von Ausstellern und Vertreter der Presse. Der erste Vorsitzende des Vorstandes, Sonnemann, schilderte den Verlauf der Ausstellung, wonach 455 Firmen einen Werth von über 7 Millionen Mark ausgestellt hatten; besucht wurde die Ausstellung von über 1 200 000 Personen, so daß auch das finanzielle Resultat als ein günstiges zu betrachten sei. Nach Professor von Helmholtz, der die Fortschritte der Elektrizität bei der Ausstellung entwickelte, sprach Finanzminister Dr. Miquel, mit allgemeinem Beifall begrüßt, über den praktischen Nutzen der Ausstellung, der zweifellos bedeutend sei, und schloß mit den Worten: „Ende gut, alles gut!" Schließlich wiederholte Oberbürgermeister Adickes nochmals seinen Dank an den Vorstand und die Urheber der Ausstellungsidee und brachte zum Schluß ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus.

— Heute begann hier der erste Instruktionskursus für Gewerbe- und Inspektionsbeamte. Derselbe wird vier Wochen dauern. An demselben nehmen fünfzehn preußische, ein badenser, ein mecklenburgischer und ein reichsländischer Beamter theil.

— Die kürzlich im Reichseisenbahnamt versammelt gewesenen Eisenbahntechniker des deutschen Reichs haben die allgemeine und gleichmäßige Anwendung der Westinghouse-Bremse auf den deutschen Eisenbahnen empfohlen.

— Der Ankauf der Christuskirche in Berlin scheint sich zu zerschlagen. Die Londoner Gesellschaft für Judenmission, der die Kirche gehört und die sich anfangs der Kaiserin gegenüber bereit erklärt hatte, das Gebäude für 180 000 Mark der Dreifaltigkeits-Gemeinde zu überlassen, fordert jetzt plötzlich 100 000 Mark mehr.

— Infolge der bereits erwähnten kaiserlichen Verfügungen werden, wie die „Saaleztg." als sicher vernimmt, gesetzgeberische Maßnahmen gegen das Zuhälter- und Prostituirten-Unwesen vorbereitet. Im Justizministerium werden die dazu erforderlichen Vorarbeiten schon in kürzester Frist in Angriff genommen werden. Auch sind die Polizei- und Gerichtsbehörden von maßgebender Seite zu schärfstem Vorgehen gegen alle Zuhälter angewiesen worden. Im Justizministerium stehen unter Zuziehung des Ministers des Innern, des Polizeipräsidenten und des Grafen Pückler, Leiters der Sicherheitspolizei, neue kriminalistische Berathungen demnächst bevor.

— Heute begannen hier Verhandlungen von Vertrauensmännern der hervorragendsten jüdischen Gemeinden Deutschlands wie des Auslandes über mit der Auswanderung russischer Juden zusammenhängende Fragen.

— Mit dem steno-telegraphischen System des Telegraphendirektors Jaite wurden bereits von der Telegraphen-Verwaltung des Norddeutschen Bundes Versuche angestellt, die aber zu einer endgiltigen Einführung desselben nicht führten. Auf Anregung der Reichstelegraphen-Verwaltung hat Jaite sein System verbessert und es sind neue Versuche mit dieser verbesserten Erfindung eingeleitet.

Erfurt, 20. Oktober. Der Sozialistentag nahm den von Breslau gestellten Antrag an, eine Kommission einzusetzen, welche für geeignete Jugend-Litteratur zu sorgen hat und in anderer Sprache erscheinende passende Werke durch Uebertragung in die deutsche Sprache agitatorisch der Jugend zugänglich machen soll. Ein Antrag auf Errichtung eines statistischen Bureaus wurde dem Vorstand zur Erwägung überwiesen. Der Antrag des Dr. Rüdt, in Berlin unter der Aufsicht der Parteileitung eine Rednerschule zur Ausbildung von Agitatoren einzurichten, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Ausland.

Prag, 20. Oktober. Graf Zedtwitz sandte gestern im Namen des Aktionskomitees der Prager Ausstellung ein Telegramm an den Kaiser Franz Josef mit der Mittheilung, daß die unter dem Protektorate Sr. Majestät stehende Ausstellung unter vieltausendstimmigen Slava- und Hochrufen geschlossen worden sei. Auch an Graf Taaffe und an den Ackerbau- und Handelsminister wurden Telegramme gesandt. Ersterer antwortete alsbald telegraphisch: er sei hocherfreut über die loyalen Kundgebungen bei dem Schluß des so glänzend begonnenen und durchgeführten Unternehmens.

Wien, 20. Oktober. In dem Kloster zu Mayerling ist heute Vormittag die zum Gedächtniß an den verstorbenen Kronprinzen Rudolf v. Oesterreich neuerrichtete Votivkapelle durch den Erzbischof von Wien, Kardinal Gruscha, im Beisein des Kaisers Franz Josef eingeweiht worden.

Turin, 20. Oktober. Nach der „Turiner Volkszeitung" wird König Humbert von Italien nächstes Jahr den Zaren in Petersburg besuchen.

Paris, 20. Oktober. Der Kriegsminister Freycinet hat beschlossen, die gemischten Regimenter derartig zu organisiren, daß ein jedes Regiment aus einem aktiven Bataillon und zwei Landwehrbataillonen bestehen soll. Ein jedes Armeekorps liefert vier Mischregimenter, deren Zahl demnach 72 betragen wird. — Die Regierung hat eine Expedition nach Tuat beschlossen. Der kommandirende General in Algier ist angewiesen worden, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Petersburg, 20. Oktober. In den deutschen Kolonien des Wolgagebietes sollen über hunderttausend Menschen, die nichts zu essen haben, bettelnd von Dorf zu Dorf ziehen. Viele sind angeblich dem Hungertode nahe, das Elend soll geradezu entsetzlich sein.

Santiago, 19. Oktober. In ganz Chile haben sich die Wahlen in der größten Ordnung vollzogen. Man schreibt dieses der ungewohnten freien Ausübung der Wahl zu. Es wurden ungefähr 30 Konservative und 60 Liberale in den Kongreß gewählt.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 20. Oktober. (Gedächtnißfeiern. Bezirkskonferenz). Aus Anlaß des Geburtstages (18. Oktober) des hochseligen Kaisers Friedrich III. fanden in allen Klassen unserer Volksschulen Gedächtnißfeiern statt. Ebenso wurde die Wiederkehr des 100jährigen Geburtstages des jugendlichen Heldendichters und Freiheitssängers Theodor Körner in den Schulen festlich begangen. — Gestern vormittags fand hier unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Herrn Kittelmann die Bezirkskonferenz statt. Herr Lehrer Gall-Skompe hielt eine Lektion im Rechnen über die praktische Anwendung der Invaliditäts- und Altersversicherung mit der 1. Klasse der hiesigen katholischen Stadtschule. In der nächsten Bezirkskonferenz gedenkt der Vorsitzende selbst eine Lektion aus dem Gebiete des Religionsunterrichts zu halten.

Culmsee, 20. Oktober. (Verschüttet). Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Montag in der Sandgrube des Mühlenbesitzers H. Die Frau des Schneiders Sch. holte Sand zum Streuen, wurde aber dabei von einem herabfallenden Erdstücke verschüttet. Da niemand zur Stelle war, der den Unfall bemerkt hätte, so blieb die Frau in dieser Lage, bis das lange Ausbleiben zu Hause Besorgniß erregte. Als man in der Sandgrube nachsuchte, war es leider zu spät; die Frau konnte nur als Leiche herausgegraben werden. Wie der „C. Anz." hört, sollen 6 unerzogene Kinder zurückgeblieben sein.

Briesen, 20. Oktober. (Quartal. Personalien. Landwirthschaftlicher Verein Schönsee). Die Briesener Zieglerinnung hält am Montag den 2. November in Hoffmanns Hotel ihr diesjähriges Quartal ab. — Der jetzige Redakteur der „Thorner Ostd. Ztg.", Dr. Julius Pasig, war vor mehreren Jahren Leiter der hiesigen höheren Privatschule. — Der im Frühjahr in Schönsee ins Leben gerufene landwirthschaftliche Verein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens, Dank der Mühe und Fürsorge seines bisherigen Vorsitzenden, Herrn Hauptmann Henkel, schon viel erfreuliches geleistet. In der letzten Generalversammlung, welche den Vorstand nunmehr auf 3 Jahre zu wählen hatte, war der Verein deshalb nach Kräften bemüht, sich Herrn Hauptmann Henkel als Vorsitzenden zu erhalten. Leider sah dieser sich genöthigt, aus Gesundheitsrücksichten die Wiederwahl abzulehnen. Es wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: als Vorsitzender Gutsbesitzer Kuhlmay, welcher bei der Wahl nicht anwesend war, Stellvertreter Hauptmann Henkel, Schatzmeister Handelsgärtner Borrmann, Schriftführer Inspektor Zielke, Beisitzer Besitzer August Templin. Da dem Verein bereits die Mittel zum Ankauf eines Vereinshengstes zur Verfügung gestellt worden sind und zum Frühjahr auch noch 3 Vereinsbullen angeschafft werden sollen, so liegt es wohl im Interesse der Landwirthe unserer Umgegend, sich dem Verein anzuschließen und zu seinem Gedeihen nach Kräften beizutragen. (Br. Kr.)

][**Neumark** (Westpr.), 20. Oktober. (Verschiedenes). Infolge Verlegung der im Dezember in Löbau angesetzten Märkte wird am 19. November ein Vieh- und Pferdemarkt und am 25. November ein Krammarkt dortselbst abgehalten. — Kürzlich hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr eine Generalversammlung ab, wozu auch die städtische Verwaltung eingeladen war, da es sich um die Auflösung resp. Neubelebung des Vereins handelte. Leider war diese Versammlung sehr mangelhaft besucht, selbst der Magistrat war nicht vertreten. Die Uebungen sind daher vollständig eingestellt, da es an geeigneten Kräften fehlt und die städtische Verwaltung sich fast garnicht um das freiwillige Feuerwehrkorps kümmert, sondern dasselbe ohne genügende Unterstützung bei Feuersgefahr schalten läßt. Es wurde daher beschlossen, noch einmal einen dringenden Appell an die Mitglieder zu erlassen. Mittlerweile war Herr Kreis-Ausschußsekretär S. erschienen und theilte mit, daß eine städtische Zwangsfeuerwehr ins Leben gerufen werden solle. Das Feuerwehrwesen wird sich dann wohl kräftiger entwickeln. — Am Freitag reinigte ein Hausknecht in der hiesigen Apotheke seine Kleider mit Benzin und war dabei so unvorsichtig, daß plötzlich seine Sachen in Flammen standen. Durch sein Geschrei aufmerksam gemacht, eilten Hausbewohner herbei und löschten das Feuer durch Aufwerfen von Sand. — Am Sonntag Nachmittag brannte bei Neuhof das dem Besitzer Subjinski gehörige Gehöft, Scheune nebst Stall und Hauptgebäude, nieder. Das Feuer dauerte ungefähr 12 Stunden. — In Radomno hielt am Sonntag der „patriotische Verein" sein Stiftungsfest ab, woran sich gleichzeitig eine Gedächtnißfeier für Kaiser Friedrich III. und eine Körner-Feier anschloß.

):(**Krojanke**, 20. Oktober. (Zur Neuregulirung der Lehrergehälter). In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde die Frage der Neuregulirung der Volksschullehrergehälter eingehend erörtert. Die Festsetzung eines Grundgehaltes auf 1200 Mk., sowie eine Wohnungs- und Feuerungsentschädigung im Gesammtbetrage von 360 Mk. wurde als dringend nothwendig erachtet. Ferner wurde gewünscht, daß die erste Alterszulage schon mit dem 5. Dienstjahre gezahlt werde und dann in Zwischenräumen von 5 Jahren um je 100 Mk. bis auf den Maximalbetrag von 600 Mk. steige. Dahingehende Wünsche sind gestern durch zwei Mitglieder des Vereins Herrn Landrath Conrad zu Flatow, woselbst sich außerdem auch noch Delegirte anderer Vereine eingefunden hatten, unterbreitet.

Danzig, 20. Oktober. (Hierherkunft der russischen Kaiserfamilie). Unsere Vermuthung, daß die Ankunft der russischen Kaiseryacht „Polarstern", welche übrigens inzwischen den Hafen wieder verlassen hat und nach Kopenhagen zurückgedampft ist, mit der Absicht eines Reisebesuchs des Zaren in Verbindung stehe, scheint sich bereits zu bestätigen, denn heute wird aus Kopenhagen telegraphisch gemeldet, Kaiser Alexander mit Gemahlin und Kindern, das dänische Königspaar und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern werden am 29. Oktober mit der Yacht „Polarstern" von Kopenhagen nach Danzig abreisen und von hier mit der Eisenbahn über Warschau nach Livadia im südlichen Theil der Krim reisen, wo das russische Kaiserpaar seine Silberhochzeit zu feiern gedenkt. Das dänische Königspaar werde auf einen Monat in Livadia Aufenthalt nehmen und erst nach den Festlichkeiten zurückkehren. (Danz. Ztg.)

Pr. Holland, 20. Oktober. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich am Freitag auf der Besitzung des Herrn Jantzen in Hirschfeld. Eine Instfrau, welche an der Dreschmaschine beschäftigt war, gerieth mit ihren Kleidern in die unbekleidete Klaue der Leitungsstange und wurde mehreremale um die Welle geschleudert, wobei beide Beine dermaßen gebrochen und zermalmt wurden, daß die Amputation derselben im hiesigen Johanniter-Krankenhause erfolgen mußte. (Oberl. Volksbl.)

Insterburg, 19. Oktober. (Die Chronik der Jagdunfälle) ist gestern durch einen Fall bereichert worden, der einen Bürger unserer Stadt betrifft. Buchdruckereibesitzer Karl Wilhelmi lag auf der Pieragiener Feldmark in der Gesellschaft seines Sohnes dem Jagdvergnügen ob. Das Jagdglück war ihm nicht hold gewesen, und schon dachte er an die Heimkehr, als sein Blick wohl in der Ferne ein Wild gewahr wurde, das zu erlegen er einen tiefen Graben überspringen mußte. Hierbei ist er ausgeglitten, ein Lauf des Gewehrs, das er in der rechten Hand trug, entlud sich, und die volle Schrotladung traf ihn so unglücklich ins Gesicht, daß er sofort entseelt war.

e. **Bromberg**, 20. Oktober. (Schwurgericht). Der Ortsarme Martin Indykiewicz aus Palczyn hat, um schon jetzt in den Genuß der Alters- und Invalidenrente zu treten, seinen Taufschein gefälscht, indem er das Geburtsjahr 1822 in 1820 umänderte. Er wurde wegen Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Hermann Fiebig aus Klein-Bartelsee wurde wegen Körperverletzung und versuchter Nothzucht zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Drei seiner Mitangeklagten, welche sich der gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig gemacht haben, kamen mit 4 bis 6 Monaten Gefängniß davon. — Der Scharwerker Josef Sobczak aus Gr. Kruscha war des Straßenraubes angeklagt. Er hat im Monat August auf der Chaussee zwischen Lindenthal und Gr. Kruscha den Schäfer Scheer überfallen und ihn seiner Uhr nebst Börse mit 16 Mk. Inhalt beraubt. Uhr und Geld wurde später auf einem Roggenfelde aufgefunden, wo S. es vergraben hatte. Der Angeklagte wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

o. **Posen**, 20. Oktober. (Abgelehntes Immediatgesuch). Die hiesige Synagogengemeinde beabsichtigte, vor dem Königsthor ein großes Kranken- und Siechenhaus in massiver Bauart herstellen zu lassen, zu welchem Zwecke sie eine 4 Morgen große Fläche angekauft hatte, erhielt jedoch dazu nicht die Genehmigung der Kommandantur. Ein in dieser Angelegenheit an den Kaiser gerichtetes Immediatgesuch wurde gleichfalls abschläglich beschieden, so daß das Gebäude im Fachwerk hergestellt werden muß.

Lokalnachrichten.

Thorn, 21. Oktober 1891.

— (Einführung). Der zum Ersten Bürgermeister der Stadt Thorn gewählte Syndikus Herr Dr. Kohli ist gestern Abend hier eingetroffen und wird in der Stadtverordnetensitzung am Sonnabend Nachmittag durch den Regierungspräsidenten Herrn v. Horn in sein hiesiges Amt eingeführt.

— (Versetzung). Herr Landgerichtspräsident Ebmeier hierselbst ist vom 1. Januar ab in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht zu Erfurt versetzt worden.

— (Versetzung). Herr Kaserneninspektor Hennig in Thorn ist als Kontroleur zur Garnisonverwaltung in Wittenberg versetzt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn). Die Wahl des Besitzers August Moede-Brzoza zum Schulvorsteher für Brzoza ist vom königl. Landrath bestätigt.

---

gehüllt und Nacht, und der Wind trug zu mir Geschrei des Krieges und den Lärm der Schlacht, wie wenn Männer kämpften um den Sieg und die Herrschaft. Und mir träumte weiter, und siehe, es war Morgen und man führte das Volk zu Hunderten und Tausenden mit den Weibern gefangen in ein fremdes Land. Und siehe, das Antlitz einer der Jungfrauen war wie das der Schönsten unter den Töchtern Deines Volkes. Mein Herz zog mich zu ihr und ich hätte ihr folgen mögen in die Gefangenschaft; doch sie verschwand im Dunkel. Der Traum lastete auf mir den ganzen Tag."

Mit Schmerz im Ton schloß der Knabe die Erzählung; die Sonne versank am Horizont; rauschende Töne trug der Abendwind in die Halle. Daniel erhob das greise Haupt und blickte scharf und unzufrieden auf den Knaben hin:

„Du, der Du ein Prophet sein möchtest, träumst von Weibern und bist unruhig darob? Wähnst Du, daß das Wort des Herrn in Eitelkeit und Weiberliebe wohnt? Weissage und lege Dein Gesicht aus, wenn Du es vermagst. Laß' uns von hinnen gehen; denn der König naht mit seinen Zechgenossen, an denen wir kein Theil haben. Wahrlich, auch ich hatte einen Traum. Fort von hier."

Aufgerichtet stand der Prophet da und schickte sich zum Fortgehen an. Da legte der Knabe seine Hand auf ihn:

„Sage mir Deinen Traum, o Meister," sprach er flehend, „damit ich sehe, ob er mit meinem stimmt, und ob Krieg und Verwüstung im Lande sein wird."

Doch der Prophet wollte nicht verweilen und verließ die Halle, mit ihm der Perserknabe, den Kopf voller Gedanken und Sorge über das Schweigen des Lehrers und Freundes.

Nacht folgte dem Zwielicht; in der Halle flammten die Lampen empor und verbreiteten Licht und Wohlgeruch. Näher und näher kamen die Klänge der Musik; bald übertönte der Chor der Sänge, der den Sonnengott Bel am Schlusse des Tages wie beim Tagesanbruch grüßte, den Klang der Harfen und Pfeifen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Personalveränderung im Heere). v. Hagen I, Generalmajor und Kommandeur der 16. Inf.-Brig., zum Kommandanten von Thorn ernannt; Kaufmann, Oberstlt. und Kommandeur des Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, zum Obersten befördert; Schröder, Major vom Inf.-Reg. v. Borcke (4. pomm.) Nr. 21, unter Stellung zur Dispos. mit Pension, zum Kommand. des Landw.-Bez. Danzig ernannt; Kophamel, Major und Bat.-Kommandeur vom großherzogl. Mecklenb. Füs.-Regt. Nr. 90, in das Inf.-Regt. v. Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Fromm, Hauptm. vom Fuß-Art.-Reg. Nr. 10, unter Verleihung des Charakters als Major und unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der Generalinspektion der Fuß-Art., in das Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, Moedebeck, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das schlesw.-holstein. Fuß-Art.-Bat. Nr. 9, Bacmeister, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, in das Inf.-Reg. Nr. 98, v. Fiedler, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, in das Inf.-Reg. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, Bechen, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Reg. General-Feldzeugmeister (brandenburg.) Nr. 3, in das Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, Siemers, Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., in das Pion.-Bat. Nr. 17, Strauß, Hoebel, Pr.-Lts. von derselb. Insp., in das magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4, Bodenstein, Pr.-Lt. von derselb. Insp., in das Pion.-Bat. v. Rauch (brandenburg.) Nr. 3, Großmann, Pr.-Lt. von derselb. Insp., in das hess. Pion.-Bat. Nr. 11, Randewig, Pr.-Lt. vom Pion.-Bat. Nr. 17, in die 2. Ing.-Insp., v. Bredau, Sek.-Lt. vom Ulan.-Reg. v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem 5. thüring. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1, Diesterweg, Sek.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., in das Pion.-Bat. Nr. 15, Dammaß, Sek.-Lt. vom magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4, in die 2. Ing.-Insp. versetzt; Leßner, Unteroff. vom Inf.-Reg. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, Tobiaselli, Guttmann, Körner, Unteroff. vom Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, Jancke, Muschner, Unteroff. vom pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, zu Port.-Fähnrichs befördert. — Beamte der Militärverwaltung: Rahn, Zahlmeister vom 1. Bat. Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum 1. Bat. Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 versetzt.

— (Zur Ausschmückung der Marienburg) sollen bekanntlich 5 weitere Geldlotterien stattfinden. Die Ziehung geschieht jährlich in Danzig und beginnt im Jahre 1892. Der Preis jedes einzelnen Loses beträgt 3 Mark. Es werden 350 000 Lose ausgegeben und die Gewinne belaufen sich auf 375 000 Mark.

— (Sterletts in der Weichsel). In die Weichsel bei Thorn sollen demnächst Sterlettfische, die Zierde der Feinschmeckertafel, eingesetzt werden. Der Ausschuß des Deutschen Fischereivereins hat in seiner letzten Sitzung nämlich beschlossen, für 1200 Mk. junge lebende Sterletts, auch Stirl genannt, aus Bosnien kommen zu lassen und theilweise in die Weichsel bei Thorn und in die Oder bei Frankfurt und Küstrin einzusetzen. Einige lebende Stücke erhält Dr. Hermes für das Aquarium und Professor Eilhard Schulze für das zoologische Institut in Berlin. Die Sterletts vertragen unser Wasser vorzüglich, das beweisen die von Friedrich dem Großen bei Küstrin ausgesetzten Sterletts, welche sich über 50 Jahre gehalten, freilich nicht vermehrt haben. Das lag daran, daß man sie in kleine, abgeschlossene Gewässer einsetzte. Jetzt will man einen Versuch in den offenen Strömen machen.

— (Warnung vor Auswanderung). Das englische auswärtige Amt warnt abermals vor der Auswanderung nach Brasilien, da in Santos das gelbe Fieber ausgebrochen sei und in Rio de Janeiro die Pocken herrschen.

— (Entlassung russisch-polnischer Arbeiter). Die Gutsbesitzer, welche infolge besonderer Genehmigung des Regierungspräsidenten russisch-polnische Arbeiter beschäftigen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß diese Arbeiter bis zum 1. November wieder in ihre Heimat zurückkehren müssen. Es erfolgt eventuell zwangsweise Rückschaffung der Arbeiter.

— (Kirchenwahlen). Am Sonntag Vormittag 11 Uhr finden in der Aula der Bürgerschule die Kirchenwahlen für die St. Georgengemeinde statt. Es scheiden 3 Kirchenälteste und 11 Gemeindevertreter aus. Außerdem sind zur Verstärkung der Körperschaften 2 Kirchenälteste und 6 Gemeindevertreter zu wählen.

— (Handelskammer). Ende dieses Jahres scheiden die Herren Born-Mocker, Kittler-Thorn, Rawitzki-Thorn und Rosenfeld-Thorn aus der Handelskammer aus. Die Wählerliste liegt vom 23. Oktober bis 1. November bei dem Vorsitzenden der Kammer, Herrn Schwartz, aus. Einwendungen sind bis zum 11. November ebendaselbst anzubringen.

— (Naturwissenschaftliches Museum). Das am Bromberger Thor aufgestellte Museum und Panoptikum von G. Bolz verdient durch die gute Ausführung der in Wachs gearbeiteten Völkertypen und des anatomischen sehr lehrreichen Theiles die volle Beachtung des Publikums. Auch die Sammlung von Vögeln, Schlangen, Säugethieren und Käfern ist recht interessant. Vor allem ist bei den anatomischen Präparaten alles vermieden, was irgend anstößig sein könnte.

— (Zur Ermordung des Herrn Kusel) wird uns von unserem []-Korrespondenten in Ottlotschin folgendes geschrieben: Herr Maurer- und Zimmermeister Gustav Kusel, in Cziechocinek in Polen wohnhaft, ist in der Nacht vom 17. zum 18. d. M., als er sich auf dem Nachhausewege von seinem ebenfalls in Cziechocinek lebenden Bruder Karl befand, dem er einen Besuch abgestattet hatte, von seinem eigenen Knechte, wie man vermuthet, durch zwei Schläge mit einer Runge in die Schläfe ermordet worden. Herr Kusel, ein Bruder des verstorbenen Maurer- und Zimmermeisters Kusel in Thorn und des Herrn Amtsvorstehers Kusel in Kutta, wird heute beerdigt. Eine große Geldsumme wird vermißt. Der Knecht des Herrn Kusel, dessen Kleider blutig waren, ist verhaftet. Uhr und leeres Portemonnaie des Ermordeten fand man im Heu versteckt vor. (Damit ergänzt und berichtigt sich unsere gestrige Notiz. Red.)

— (Strafkammer). In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Splett, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe v. Kleinsorgen und Moser, Landrichter Blance und Landgerichtsrath Neitsch. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholz. — Verurtheilt wurden der Schulknabe Josef Lewandowski aus Thorn wegen schweren Diebstahls in einem Falle zu 14 Tagen Gefängniß, der Schulknabe Max Hinz aus Thorn wegen schweren Diebstahls in drei Fällen zu 1 Monat Gefängniß, der Schulknabe Franz Fialkowski aus Thorn wegen schweren Diebstahls in einem Falle zu 1 Woche Gefängniß, die Arbeiterfrauen Ottilie Stichowski, Rosalie Lindemann, Therese Meyer und Auguste Fialkowski, sämmtlich aus Thorn, wegen Hehlerei zu je 1 Woche Gefängniß, der Arbeiter Josef Rutkowski aus Thorn gleichfalls wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängniß und die Arbeiterfrau Karoline Rutkowski aus Thorn ebenfalls wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängniß. Den beiden zuletzt Genannten wurden auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres aberkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Die Verhandlung gegen den Schulknaben Konrad Rohde aus Thorn wegen schweren Diebstahls wurde ausgesetzt, weil Angeklagter nicht erschienen war. Verurtheilt wurden ferner der Arbeiter Andreas Stuczynski aus Elgiszewo wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 3 Monaten Gefängniß, wovon 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden, der Arbeiter Johann Golembiewski aus Gortatowo wegen Hausfriedensbruchs und gemeinschaftlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß, der Schmiedemeister Ludwig Vollmann aus Kl. Czyste wegen Patentverletzung zu 100 Mk. Geldstrafe. Vollmann hatte einen gegen Nachahmung geschützten Pflug nachgemacht und derlei nachgemachte Pflüge verkauft. Zwei dieser Pflüge sind beschlagnahmt worden. Es wurde die Konfiskation derselben ausgesprochen und dem Geschädigten, Fabrikanten Ventzki, das Recht zugebilligt, die Bestrafung des Angeklagten im „Graudenzer Geselligen" bekannt zu machen. In der letzten Sache wurde der Arbeiter Stanislaus Wisniewski aus Segertsdorf von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

— (Erloschene Seuche). Die Influenza unter den Pferden des Gutes Rüdigsheim sowie unter den Pferden zu Wytrembowitz ist erloschen.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) wurden fünf Kopfnadeln in der Breitenstraße, ein schwarzer Armreif in der Breitenstraße, zwei Kinderfahnen in der Droschke Nr. 41. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,01 Meter unter Null. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Wilhelmine" mit einer Ladung Bier und Stückgütern aus Königsberg, auf der Thalfahrt der Dampfer „Anna" ohne Ladung aus Schillno. Abgefahren ist heute der Dampfer „Anna" mit einer vollen Ladung leeren Petroleumgebinden und Spiritus nach Danzig.

---

n. **Podgorz**, 21. Oktober. (Verschiedenes). Die letzte Volkszählung hat ergeben, daß unser Städtchen 2489 ortsanwesende Personen aufzuweisen hatte, und zwar 1269 männliche und 1220 weibliche. — Aus Anlaß des Gottesdienstes, welcher von 9—11 Uhr an den Festtagen stattfindet, hat sich unser Magistrat veranlaßt gefühlt, bekannt zu machen, daß die Läden und Schaufenster anstatt von 10—12 jetzt von 9—11 Uhr geschlossen sein müssen. — Ein äußerst gefährlicher Mensch ist der schon mehreremale wegen Körperverletzung mit längeren Gefängnißstrafen bestrafte Arbeiter Boguslawski von hier; nur deshalb, weil ein ostpreußischer Brauergehilfe mit seinem Kollegen sich in litthauischer Sprache unterhielt, gab B. demselben einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß der Gehilfe besinnungslos niederfiel und auch das rechte Bein brach. Der Unglückliche wurde nach dem Krankenhause zu Thorn gefahren. Dem Gendarmen Pagalies gelang es, den rohen Patron zu verhaften.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnkatastrophen). Die Eisenbahnkatastrophe bei Kohlfurt hat ein siebentes Menschenopfer gefunden, nachdem der schwerverletzte Lokomotivführer Tennert seinen Wunden inzwischen erlegen ist. Die Abräumungsarbeiten dürften mehrere Tage dauern. Die Todten sind sämmtlich auf dem Kohlfurter Güterboden niedergelegt; der Verkehr ist ungestört. — Gleichzeitig werden Zugzusammenstöße aus Rouen und Duisburg gemeldet. Bei letzterem wurden 20 Güterwagen zertrümmert und 1 Bremser leicht verletzt, während es bei ersterem nicht so gut abging. Hier (bei Rouen) stieß ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammen, infolgedessen eine unbeschreibliche Panik unter den Reisenden entstand. Zahlreiche Personen sind verwundet, 2 Lokomotiven und 1 Gepäckwagen zerschmettert.

(Ein starker Sturm) wüthete am Montag in ganz England und Irland. Verschiedene Gegenden sind überschwemmt, besonders Südirland, die centralen Grafschaften Englands und Südwales; große Mengen Viehes sind ertrunken. Auf dem Kanal sind zahlreiche Havarien vorgekommen und mehrere Schiffbrüche mit Verlust an Menschenleben haben stattgefunden.

(Mord im Eisenbahncoupee). In dem zwischen Warschau-Sosnowice verkehrenden Nachtschnellzuge wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein unweit Warschau ansässiger Großgrundbesitzer ermordet und beraubt. Des Mordes verdächtig sind zwei männliche Individuen, welche nach Aussagen des Schaffners in Piotrkow das Coupee, in dem sich der Ermordete befand, bestiegen haben sollen, aber beim Auffinden der Leiche spurlos verschwunden waren. Es wird vermuthet, daß sie versuchen werden, über die preußische Grenze zu entkommen.

(Stadtbrand). In der russischen Stadt Lida (Gouvernement Wilna) wurden am Sonntag durch eine Feuersbrunst 400 Häuser, darunter zahlreiche staatliche Gebäude, eingeäschert. Aus Wilna wurden für die Abgebrannten Nahrungsmittel gesandt.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Erfurt, 21. Oktober. Der Sozialistentag schloß die „Jungen" Werner und Wildberger aus der Partei aus, Auerbach erklärte freiwillig seinen Austritt. Als Ort des nächsten Parteitages wurde Berlin bestimmt. Der Parteivorstand wurde wiedergewählt, das Programm ohne Debatte genehmigt. Singer hielt die Schlußrede.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	21. Okt.	20. Okt.
Tendenz der Fondsbörse: ermäßigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	214—90	214—90
Wechsel auf Warschau kurz	214—	214—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97—90	97—80
Preußische 4 % Konsols	105—40	105—30
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—50	66—10
Polnische Liquidationspfandbriefe	64—30	64—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	94—30	94—30
Diskonto Kommandit Antheile	175—20	174—60
Oesterreichische Kreditaktien	152—10	151—90
Oesterreichische Banknoten	173—50	173—50
Weizen gelber: Oktober	222—	222—
November-Dezember	223—	223—
loko in Newyork	103—75	104—75
Roggen: loko	237—	237—
Oktober	228—70	239—
Oktober-November	235—	233—50
November-Dezember	232—20	231—50
Rüböl: Oktober	64—50	63—70
April-Mai	61—	60—60
Spiritus:		
50er loko	71—50	72—50
70er loko	52—	53—
70er Oktober	50—70	51—30
70er November-Dezember	50—50	50—80

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 20. Oktober. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß fester. Zufuhr 15 000 Liter. Loko kontingentirt 74,50 Mk. Gd., nicht kontingentirt 54,50 Mk. Gd.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
20. Oktober	2hp	751.1	+ 14.9	SW³	10	
	9hp	752.4	+ 12.4	C	10	
21. Oktober	7ha	750.0	+ 8.7	SE²	4	



Am 19. d. Mts. 11½ Uhr nachts entschlief sanft im 64. Lebensjahre zu einem besseren Leben mein innig geliebter Mann, unser guter lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, der Königliche Steuer-Einnehmer I. Klasse a. D., Ritter des rothen Adlerordens IV. Klasse

Johann Franke.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Thorn den 20. Oktober 1891

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 22. Oktober cr. nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Junkerstraße 7 aus statt.

Gestern Abend 9½ Uhr verschied nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwiegertochter

Marie Mondry

geb. **Bork**

im 25. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen

Mocker den 21. Oktober 1891.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. ds. nachm. 3 Uhr vom Diakonissenhause nach dem altst. Kirchhofe statt.

Durch die glückliche Geburt eines strammen **Jungen** wurden hocherfreut

M. Szwankowski
und Frau.

Thorn den 21. Oktober 1891.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.

Sonnabend den 24. Oktober 1891
nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung
betreffend:

1. Einführung des Herrn Stadtrath und Syndikus Dr. Kohli aus Stettin in sein Amt als Erster Bürgermeister der Stadt Thorn.
2. die Beleihung des Grundstücks Altstadt Nr. 229 mit 10 000 Mk.
3. Kassenanzeige über ausgeloste Werthpapiere.
4. Die Superrevision der Rechnung der städt. Forstkasse pro 1. Oktober 1889/90.
5. Desgl. der städtischen Feuer-Societätskasse pro 1890.
6. Die Wahl zweier Herren in die Voreinschätzungskommission zur Einkommensteuer-Veranlagung an Stelle der in die Veranlagungskommission gewählten Herren Stadträthe Kittler und Richter.
7. Die anderweite Verpachtung der Chaussee-Gelderhebung auf der Bromberger Chaussee.
8. Die Weitervermiethung eines Holzplatzes an den Holzhändler Ferrari.
9. Die Renovirung der Wohnung des Schlachthaus-Inspektors Krause im Schlachthause.
10. Die Vergrößerung des Schweinestalles im Schlachthause.
11. Die Wahl des Vorstehers für das St. Georgen-Hospital.
12. Die Ersatzwahl der Armendeputirten für das 1. u. 2. Revier des VII. Bezirks.
13. Desgl. des 1. Reviers des X. Bezirks sowie des stellvertretenden Armen-Vorstehers des genannten Bezirks.
14. Ortsstatut über die Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule seitens der gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren.
15. Verleihung des Bürgerrechts an Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kohli.

Thorn den 21. Oktober 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 6 Repräsentanten und 4 Repräsentantenstellvertretern der hiesigen Synagogen-Gemeinde habe ich einen Termin auf

Montag den 26. Oktober 1891 vormittags 9 Uhr

im Stadtverordnetensitzungssaale anberaumt, zu welchem hierdurch sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbstständige Mitglieder der Gemeinde, welche während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogen-Gemeinde ohne Exekution gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn den 22. August 1891.

Der Reg.-Wahl-Kommissarius.

Unterricht

in der engl. und franz. Sprache und auch im **Klavierspiel** ertheilt zu mäßigen Preisen. Wer? sagt die Exped. d. Ztg.

Faschinenverkauf
aus dem Herzogl. Forstrevier Grabia.

Aus dem Einschlage 1891/92 werden die entfallenden Kiefernreisigfaschinen und Kiefern-Buhnenpfähle zum Verkauf gestellt:

Los 1. Schutzbezirk Dziwak mit ca.	50	Hdrt.	Kiefern-Altholzfaschinen,
„ „	260	„	„ Durchforstungsfaschinen,
„ „	375	„	„ Buhnenpfählen.
Los 2. Schutzbezirk Kuchnia mit ca.	65	„	„ Altholzfaschinen,
„ „	60	„	„ Durchforstungsfaschinen,
„ „	50	„	„ Buhnenpfählen,
Los 3. Schutzbezirk Sarnak mit ca.	75	„	„ Altholzfaschinen,
„ „	150	„	„ Durchforstungsfaschinen,
„ „	150	„	„ Buhnenpfählen.
Los 4. Schutzbezirk Fridolin mit ca.	150	„	„ Durchforstungsfaschinen,
„ „	120	„	„ Buhnenpfählen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Revierverwaltung eingesehen bezw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Offerten auf ein oder mehrere Lose bezw. den ganzen Einschlag sind mit der Versicherung, daß sich der Bieter den Verkaufsbedingungen unterwirft, und mit genauer Angabe des Gebots pro Hundert Faschinen resp. Hundert Buhnenpfähle bis incl.

Freitag den 6. November a. cr.

an die unterzeichnete Revierverwaltung abzugeben, welche auch auf vorherige Anfragen nähere Auskunft ertheilen wird.

Die eingegangenen Offerten gelangen

Sonnabend den 7. November nachm. 4 Uhr

auf dem Bureau der Revierverwaltung zur Eröffnung resp. Feststellung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Wudek bei Ottlotschin den 20. Oktober 1891.

Die Herzogl. Revierverwaltung.

Die Lieferung von Kartoffeln und Viktualien für die Menage des II. Bataillons Infanterie-Regiments von Borcke, für die Zeit vom 1. November 91 bis 31. Oktober 92, ist zu vergeben.

Angebote sind dem Geschäftszimmer genannten Bataillons (Jakobsbaracke) einzureichen.

Die Menage-Kommission.

Die Wahl der Kirchenältesten und der Gemeinde-Vertreter

der St. Georgen-Gemeinde

findet **Sonntag den 25. Oktober vorm. 11 Uhr in der Aula der Bürgerschule** statt.

Es scheiden aus:

1) aus dem Gemeinde-Kirchenrath: die Herren Lehrer **Herholz**, Lehrer **Rogozinski** und Apotheker **Bauer.**

2) aus der Gemeinde-Vertretung: die Herren Stromaufseher **Salomon**, Schiffsbaumeister **Ganott**, Kaufmann **Oterski**, Bauunternehmer **Voigt** und **Wichmann**, die Eigenthümer **Neumann**, **K. Krampitz**, **D. Telke**, **Farohmin**, **Güte**, Bahnmeister a. D. **Raasch.**

Außerdem werden zur Verstärkung der Körperschaften 2 Kirchenälteste und 6 Gemeinde-Vertreter neugewählt.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Andriessen, Pfarrer.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 scheiden mit Ende dieses Jahres folgende Mitglieder der Handelskammer aus:

Born-Mocker,
E. Kittler }
S. Rawitzki } **Thorn.**
M. Rosenfeld }

Der Wahltermin wird später bekannt gemacht werden, die Liste liegt **vom 23. d. Mts. bis einschl. 1. November d. J.** bei dem Unterzeichneten aus und sind Einwendungen gegen dieselbe bis 11. November bei der Handelskammer für Kreis Thorn anzubringen.

Thorn den 21. Oktober 1891.

Der Wahlkommissarius.
Herm. F. Schwartz.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. Oktober 1891 vormittags 9 Uhr

werde ich in meinem Geschäftslokale Baderstraße Nr. 2

ein zwölf Blatt großes Segel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn den 21. Oktober 1891.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Gute, weiße, auf Sand gewachsene

Eß-Kartoffeln

liefert frei ins Haus, bei vorheriger Bestellung für **3 Mark pr. 100 Pfd.** das

Dom. Gr.-Opok bei Neu-Grabia.



Große Auswahl in eleganten Jagd-, Kutsch- u. Korbwagen, Selbstfahrer und Landauer

in schöner Form und guter Ausführung verkaufe zu billigen Preisen.

Neulackiren und Aufpolstern gebrauchter Wagen wird sauber und billig ausgeführt vom Wagenbauer

Alb. Gründer,
Thorn, vis-à-vis dem Militärkirchhof.

Violin-Unterricht

wird **gründlichst** ertheilt. Von wem? sagt die Expedition.

Sachverständigen Gesangunterricht

ertheilt **Clara Vanselow,**
Neustädt. Markt 20, I.

Ensemble-Unterricht zu ermäßigten Preisen.

Gründlichen Privatunterricht

ertheilt **M. Selke, geprüfte Lehrerin,**
Bromberger Vorstadt, Gartenstraße 23.



Zahnoperationen,
künstliche Zähne,
Goldfüllungen u. s. w.

K. Smieszek, Dentist,
Elisabethstr. 7.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmerstrasse 306/7.

A. Hiller, Schillerstr. 17 Thorn.

Zum **Dekatiren** von Damen- und Herrenkleiderstoffen **(sofort)** empfiehlt sich die **Färberei, chem. Wäscherei, Maschinstrickerei, Dampf-Dekatir- u. Bettfedern-Reinigungsanstalt**

A. Hiller, Schillerstr. 17.

Junger Komtorist wünscht per sofort Stellung. Offerten u. P. S. 100 i. d. Exped. d. Blattes erbeten.

Schützenhaus.

Mittwoch den 21. Oktober und folgende Tage:

Grosse ausserordentliche Specialitäten-Vorstellungen.

Musik von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Frl. Rosa Sternau,
Lieder- und Walzersängerin.

Frl. Louise Bonné,
Bravour-Sängerin, Altistin.

Brothers Manelli,
Turner am 3-fachen Reck und römischen Ringen.

Gebrüder Wagner,
Gesangs- und Grotesque-Duettisten.

Mstr. Goswin,
Musikalischer Neger-Clown.

Miss Atlanta,
Jongleuse und Equilibristin.

Anfang 8 Uhr.
Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 60 Pf.
Die reservirten Plätze sind aufgehoben.

Billets à 50 Pf.

sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** und **Henczynski** zu haben.

Täglich abwechselndes Programm.

Vor dem Bromberger Thor.

Geöffnet täglich von früh 10 Uhr bis abends 10 Uhr

Größte und schönste Ausstellung dieses Genres.

Internationales Panoptikum
(anat. Museum)

500 Ausstellungsobjekte, darunter 50 lebensgroße Figuren. — Ungenierter und angenehmer Aufenthalt für ganze Familien.

Entree für beide große Abtheilungen 30 Pf. Panoptikum allein 20 Pf. Kinder 10 Pf.

G. Bolz.

Verkaufe gegen Kasse die Flasche (Patent-Verschluß)

Königsberger Ponarther Bier,

helles Märzen und dunkles à la Münchener

mit 10 Pfennig.

Pfand per Flasche 10 Pf.

Max Krüger, Seglerstraße Nr. 27.

In



M. Palm's Reit-Institut



beginnt wieder der

Reit-Unterricht.

Damen-Reitunterricht wird von einer Reitlehrerin ertheilt. Für **geschlossene Cirkel** wird auf Wunsch die **Reitbahn reservirt.** Für gut gerittene Pferde ist bestens gesorgt. Zum **Spazierenreiten** stehen gut gerittene Pferde zur Verfügung.

Restaurant befindet sich im Reit-Institut.

Es ladet zu gefälliger Betheiligung und Besuch ergebenst ein

Hochachtungsvoll
M. Palm.

Börsen-Speculation
mit beschränktem Risiko.

Prämien-Geschäfte sind die sicherste und solideste Spekulation, da der Verlust stets auf den geringen Einsatz beschränkt, der Gewinn dagegen unbegrenzt ist.

Prospekte und Börsenberichte sendet auf Verlangen

Eduard Perl, Bankgeschäft,
Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 4.

A. M. Dobrzynski,

Breitestrasse 2 THORN Breitestrasse 2

Spezialität: feiner Damenputz.

Größtes Lager in ungarnirten und garnirten Damen-Hüten

zu billigsten aber festen Preisen.

Original Pariser und Wiener

Modell-Hüte

letzte Neuheit — einzig allein —

Original-Windthorst-Hüte.

Mein Reitpferd,

braune Stute, 1,78 m, 10 Jahre (nicht älter), für jedes Gewicht, sehr fromm, sowie ein **starker Rappwallach,** gefahren und geritten, 9jährig, ferner ein **gut erhaltenes Kummetgeschirr und Halbverdeckwagen** stehen billig zum schleunigen Verkauf.

Generallieutenant v. Lettow.

Offerire zur Saat:

Sandwicke,
Vicia villosa

Samen-Handlung
B. Hozakowski, Thorn.

---

1 **Speicher** m. Einfahrt verm. **Geschw. Bayer.**

Dr. Sprangersche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm ꝛc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschmerzen, Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Gut ausgebackenes, wohlschmeckendes

Brot,

sowie **wohlschmeckende Semmel** und **Kuchen,** stets **frisch gebacken,** empfiehlt

W. Paczkowski, Schillerstr. 4.

Eine Wohnung von 2 Zim. nebst geräum. Zubehör von sofort zu vermiethen. Näheres **Casprowitz,** Klein-Mocker.

Anders & Co.
Drogen, Farben und Parfümerien
Thorn, Brückenstr. 18.

Kauffmanns Bierhalle

Katharinenstraße 7 parterre
vis-à-vis der Brauerei.

Heute Abend Flaki.
Täglich Mittagstisch.
A. Rutkiewicz.



Heute Donnerstag: Großes Wurstessen

bei **J. Hennig,** Neust. Markt (**F. Czarnecki's** Nachfolger).

Eine anständige Mitbewohnerin wird gewünscht. Heiligegeiststr. 91 pt. rechts.

Ein Laden zu vermiethen. **A. Kotze,** Breitestr.

Culmerstraße 340/41

(vormals **Hey**) von sofort zu vermiethen: ein Laden nebst Zubehör, ein Speicher, die ganze erste Etage (ev. getheilt) und eine Wohnung in der 3. Etage.

Im Auftrage des Besitzers:
Bureauvorsteher Franke.

Fein möblirte Wohnung

für 1—2 Herren zum 1. November zu haben Schuhmacherstraße 421.

Ein möbl. Zim. u. Kab. z. v. Bachestr. 20, II.

Möbl. Zim. v. sogl. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Fein möblirtes Zimmer für 1—2 Herren. **August Glogau,** Breitestr. 41 (90a).

Möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen Gerechtestr. 6, I.

Ein gut möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen Gerechtestraße 26, I.

Ein möblirtes Zimmer

für 1—2 H. m. a. o. Pension Strobandstr. 15, II.

Ein gut möbl. Vorderzimmer, Entree, Burschengel. event. Pferdestall 1 Tr. von sofort zu vermiethen Neu-Markt 212.

Ein möbl. Zim. n. Kab. u. Burschengel. von sofort zu verm. Tuchmacherstraße 173.

E. möbl. od. unmöbl. Wohn. Gersten- u. Tuchmacherstr. Ecke 11. Zu erfr. 1 Tr.

---

1 möbl. Parterre-Zimmer billig zu vermiethen. Gerechtestr. 26.

Ein möbl. Zimmer mit Kab. v. sof. Altstadt, Bankstraße Nr. 2. Auf Wunsch Burscheng.

---

2 f. möbl. Zim. z. v. Gerstenstr. 20 I n. v.

Ein k. m. Z. m. a. o. P. b. z. v. Gerstenstr. 134.

---

1 m. Z. m. K. u. Burschg. i. z. v. Bäckerstr. 12, I.

Neue Culmer Vorstadt Conductstr. 40

sind zwei Wohnungen von 3 Zim. nebst Zubehör billigst von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Restaurateur Brüske.

Kleine freundl. Wohnung

Stube, Kabinet und Küche von sofort zu verm **A. Kotze,** Breitestraße 448.

Gut möblirte Parterrewohnung ungen. mit Burschengel. zu verm. Coppernikusstraße 12, 2 Tr. (Artushof).

Kl. Wohn. zu verm. Neustädt. Markt 20.

Schöner Pferdestall für 2 Pferde nebst Futtergelaß zu vermiethen. **Neustädter Markt Nr. 10.**

Pferdestall für 2 Pferde mit Sattelkammer und Futterboden zum 1. November d. J. zu vermiethen Brückenstr. neue Nr. 13 (ehem. poln. Bank). Näheres beim Portier im Souterrain.

Neustadt Bache Nr. 20:

Ein Pferdestall für 2 Pferde zu vermiethen. **C. Schütze.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.